## Das Kreuz als Ausdruck des Glaubens

Solus Christus: Die Ausstellung "Das Kreuz heute" in St. Johannis stellt ein zentrales Glaubenssymbol in den Mittelpunkt. Zu sehen sind mehr als 160 Bilder und Objekte

Von Ralf Bittner

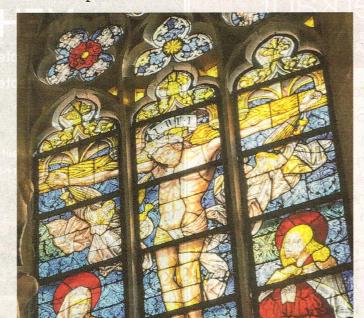
■ Herford. "Die Ausstellung zum 500. Reformationsjubiläum sollte etwas Besonderes sein", sagte Pfarrer Johannes Beer bei der Vorstellung der neuen Ausstellung in der Johanniskirche mit dem Titel "Solus Christus: das Kreuz heute": "Das Kreuz steht für die von Luther vertretene Einsicht, dass der Mensch Heil und ewiges Leben allein durch Christus bekommen kann."

Beer suchte lange nach einem Thema, da mit der Ausstellung "Zeitgenössische Kunst zur Bibel" eines der großen Themen vorweggenommen worden war. Ein Lettner, eine kunstvoll gestaltete Wand, die in mittelalterlichen Kirchen Langhaus und Chor trennte, in Braunschweig brachte ihn auf das Kreuz als Thema.

Rund 160 Kreuze sind bis zum 12. November in der Johanniskirche zu sehen. Zu etwa zwei Dritteln stammen sie aus Beers Sammlung. Kreuze aus dem Besitz von Gemeindemitgliedern und Arbeiten namhafter Künstler, zum Teil eigens für die Ausstellung gearbeitet, kommen dazu. "Es sind persönliche Stücke dabei, wie die Kreuze, die ich zu Konformation oder Ordination bekommen habe, oder ein Holzschnitt meines Vaters", sagte er.



Ludger Wörtler: Sein "Golgatha-Raum" kommt ohne Kreuz aus.







**Inspiration:** Nach dem Stich Martin Schongauers (o.) wurde das Fenster im Chorraum gestaltet. Johannes Beer (u.) zeigt "Halteverbotskreuz", eine von zwei eigenen Arbeiten des Pfarrers. Fotos: RALF BITTNER

Die Kirche ist ohnehin schon voller Kreuze. Ein Fenster des Chorraums zeigt eine Kreuzigungsszene nach Vorlage des Kupferstechers Martin Schongauer (1445-1488). Eine Radierung mit dem Motiv fand Beer im Kunsthandel. Sie ist Teil der Ausstellung.

Das "Blutkreuz" Karl-Ludwig Langes lässt das christliche Symbol in einem Meer

flammender Striche nur erahnen. Ludger Wörtlers Golgatha-Raum kommt ohne Kreuzdarstellung aus. Platten mit Fußabdrücken Marias, des Jüngers Johannes und Johannes des Täufers und ein Loch, das den Standort des Kreuzes markiert, reichen um die Szene vor dem Auge des Betrachters entstehen zu lassen. Auch Günter Malchows fotorealistisches Ölgemälde "Es ist vollbracht" kommt ohne Kreuzdarstellung aus. Es zeigt einen Sockel, vielleicht von einem Grabmal, den der Betrachter Kreuz "Kreuzigung und Aufersteheng in einem Bild", sagte Beer.

Der steuert auch zwei eigene Arbeiten bei. "Halteverbotskreuz" zeigt einen metallenen, auf einem gedrehten Halteverbotsschild gekreuzigten Jesus. "Das Kreuz in Rot, der Farbe der Liebe, auf Blau, der Farbe des Himmels in einem Kreis als Heiligenschein haben mich schon immer fasziniert. Viel christlicher kann ein Verkehrsschild nicht sein", so Beer.

Zu sehen sind Skulpturen, Bilder und Objekte von Helmut Ammann, Marc Chagall, Otto Dix, Boris Doempke, Albrecht Dürer, Josef Ebnöther, Andreas Felger, HAP Grieshaber, Jörgen Habedank, Matthias Klemm, Bruno Krenz, Erich Krian, Ulrich Möckel, Axel Vater und anderen.



**Leicht:** Pater Abrahms "Auf der Suche nach dem Kreuzraum".



**Günter Malchow:** "Es ist vollbracht", ein Sockel mit Schrift.



Josef Ebnöther: "Kreuzigung", klarer kann ein Titel kaum sein.

## Die Schau

- ♦ Die Ausstellung wird am Samstag, 23. September, 18 Uhr mit einem Kunstgottesdienst in der Johannis-Kirche am Neuen Markt in Anwesenheit einiger Künstler eröffnet.
- ◆ Geöffnet ist bis zum 12. November täglich von 10 bis 18 Uhr.
- ◆ Infos auf www.herfordmitte.de/gemeinde/offene-kirche/kunstin-der-kirche